

Rangierte Projekte

1. Stufe

Projekt Nr. 12: **FRITZ+FRÄNZI**

2. Rang/2. Preis

Architektur:

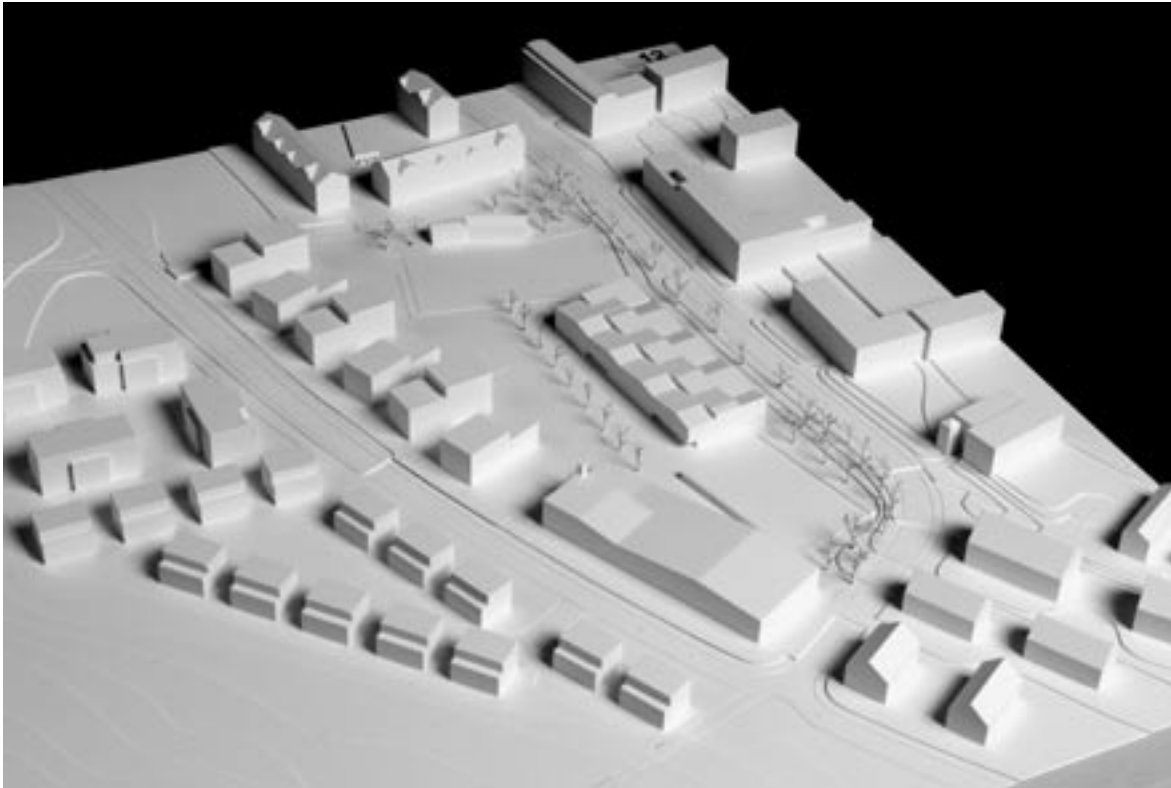
Bednar Albisetti Architekten, Winterthur

Mitarbeitende:

Peter Wehrli, dipl. Architekt ETH

Ina Walden, dipl. Architektin FH

Stefan van Felsen, 3-Plan Haustechnik



Die Projektverfasser ergänzen die heutige Situation im Süden der zur Verfügung stehenden Parzelle mit zwei grösseren, kompakten Gebäudevolumen für die Schule und festigen längs der Westseite die neu verlängerte Binzhofstrasse mit sechs Baukörpern für die Wohnungen. Diese orientieren sich in ihrer Dimensionierung bewusst an den im näheren Kontext im Westen erbauten Häusern und säumen in verschieden ausdrehender Anordnung die Strasse. Ein grossangelegter Baumgarten rahmt etwas forciert die Gesamtanlage längs der gesamten Ruchwiesenstrasse ein. Die daraus resultierende Abschottung wirkt im Süden zur Kernzone hin schematisch und widerspricht der eigentlichen städtebaulichen Idee einer offenen Anlage. Der Einsatz von Bäumen als Filterschicht gegen die Wohnüberbauung hin ist jedoch sinnvoll. Der Allwetterhartplatz befindet sich am richtigen Ort.

Das Turnhallegebäude mit den Mehrzwecksälen fasst die Weggabelung im Anschluss an die Kernzone, das Gebäude mit den Unterrichtsräumen liegt weiter im Norden an der Ostseite der Parzelle. Durch diese Verschiebung der Gebäude entstehen gut nutzbare Aussenräume für die schulische und für die öffentliche Nutzung.

Direkt an die Dorfzone anschliessend befindet sich der Allwetterplatz. Im Norden, geometrisch unerklärlicherweise dem Schützenhaus zugeordnet, ist die grosse Spielwiese vorgesehen. Verschiedene Zugänge führen gekonnt in den neu entstehenden mittigen Aussenraum, welcher das eigentliche Zentrum der neuen Schulanlage bildet.

Die zwei Neubauten für die Schule sind ähnlich proportioniert und ihre konstruktive Ausgestaltung und Materialisierung wird durch die ländliche Umgebung inspiriert. Die Fassadenverkleidung aus Holzlamellen mit dahinter liegender, durchschimmernder Farbfolie erinnert an die Holzverkleidungen der Häuser in der angrenzenden Kernzone, die Eindeckung der wellenartig zueinander versetzten Dachflächen ist aus ortsüblichen Ziegeln gedacht. Die gewählten Darstellungen der Aussenansichten geben dieser Absicht jedoch wenig Ausdruck und die erwünschte Vertrautheit wirkt eher abweisend.

Der Zugang zu den Schulbauten führt über grosse gedeckte Eingangshallen direkt in die jeweils in der Gebäudemitte angelegte Erschliessungszone. Das Erdgeschoss des einen, vor allem dem Unterricht dienenden Schulgebäudes ist durch offene und geschlossene, verglaste Raumeinheiten angenehm rhythmisiert, was die Orientierung für die Schüler erleichtert. Es beinhaltet die halböffentlichen Nutzungen wie Bibliothek, Hort und den Lehrerbereich. Die Unterbringung der Gruppenräume für den integrierten Förderunterricht in einer transparenten Einheit ist jedoch nicht denkbar.

Drei grosszügige Treppen führen in das obere Geschoss in einen etwas zu knapp bemessenen Erschliessungsbereich. Das Wendeln der Stufen ist aus feuerpolizeilichen Gründen nicht erlaubt. Die etwas tiefen Klassenzimmer profitieren von einer optimalen Ost- oder Westorientierung. Die in der Erschliessungszone eingeschriebenen Gruppenräume werden durch Oblichter erhellt und sind jeweils von zwei oder vier Klassenzimmern her gleichzeitig zugänglich. Die geforderte Erweiterung wird durch einen stirnseitigen Anbau im Norden des Hauses nachgewiesen.

Das zweite Schulgebäude beinhaltet die Turnhallen (Mehrzweckhallen) und den Singsaal, die Nutzungen, welche von der Öffentlichkeit mitgenutzt werden, aber auch die Holzschnitzelheizung und die unabhängig von aussen erschlossene Wohnung für den Hauswart.

Die Garderoben für die auf Erdgeschossniveau angelegten Turnhallen befinden sich im 1. Obergeschoss, die Erschliessung scheint etwas überproportioniert und prominent. Die Geräteräume sind knapp bemessen und in zwei Räume je Halle aufgeteilt, was betrieblich als ungünstig beurteilt wird.

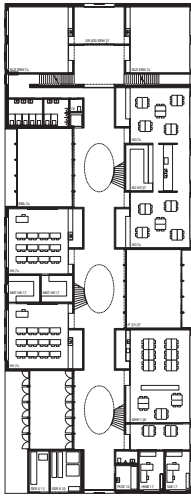
Die Zweigeschossigkeit der Gebäude und die grosse Dachfläche lassen eher hohe Unterhalts- und Betriebskosten erwarten.

Der sorgfältig ausgearbeitete Projektvorschlag besticht durch eine überzeugende Situationslösung, welche mit zwei Baukörpern auskommt. Interessante Vorschläge finden sich auf verschiedenen Ebenen. Neben den städtebaulichen, räumlichen und organisatorischen Qualitäten, insbesondere der Schulanlage, vermag auch das zeitgemässe Layout für eine Schule zu überzeugen.

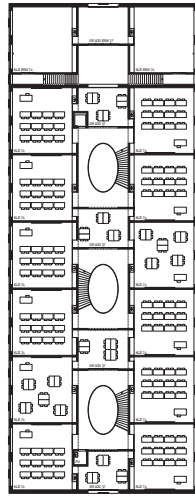
Situationsplan, 1:2500



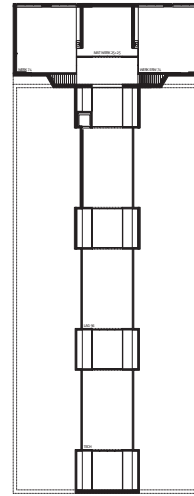
Grundrisse Schule, 1:1000



Erdgeschoss

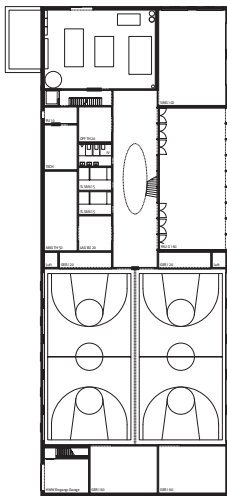


Obergeschoss

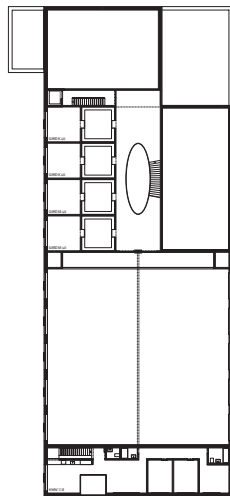


Untergeschoss

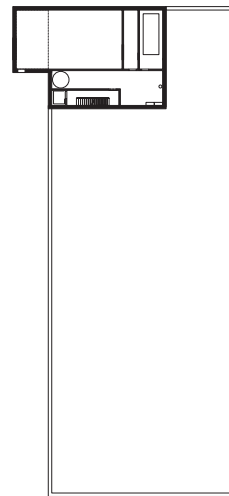
Grundrisse Turn-/Mehrzweckhallen, 1:1000



Erdgeschoss

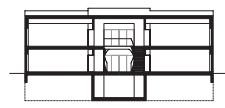


Obergeschoss

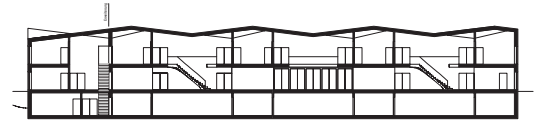


Untergeschoss

Schnitte Schule, 1:1000

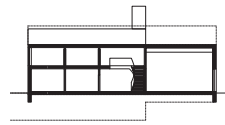


Querschnitt



Längsschnitt

Schnitte Halle, 1:1000



Querschnitt



Längsschnitt

Ansichten Schule, 1:1000

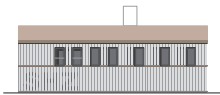


Süd



West

Ansichten Halle, 1:1000



Süd



Ost

